

Seminar: Wahrheitstheorien

Peter Schroeder-Heister / Bartosz Więckowski
Wintersemester 2005/2006

1. Kursbeschreibung

Der Begriff der Wahrheit ist für die Philosophie von zentraler Bedeutung. Das zeigen insbesondere die gegenwärtig favorisierten Charakterisierungen der Grundbegriffe einiger ihrer Teildisziplinen, zum Beispiel des Folgerungsbegriffs in der Logik, des Begriffs der Bedeutung in der Sprachphilosophie (Stichwort: Wahrheitsbedingungssemantik) oder des Wissensbegriffs in der Erkenntnistheorie.

Eine wesentliche Aufgabe der Wahrheitstheorie ist es zu bestimmen, unter welchen Bedingungen eine Aussage als wahr betrachtet werden kann. Der logisch-semantische Teil dieser Aufgabe besteht darin, die notwendigen und hinreichenden Bedingungen anzugeben, unter denen eine Aussage als Element der Menge der wahren Aussagen anzusehen ist. Die klassische Antwort auf diese Frage gibt Alfred Tarski mit seiner Wahrheitsdefinition in [Tarski, 1983 (1933)]. Tarskis Grundidee besteht vereinfacht gesagt darin, Äquivalenzen der Form “ ‘ φ ’ ist wahr genau dann, wenn φ ”, (die sich andeutungsweise bereits in der Kategorienschrift des Aristoteles finden, siehe 14b14-18) in die Definition des Wahrheitsprädikats im Rahmen einer Adäquatheitsbedingung, der sog. Konvention (T), einfließen zu lassen. Die Paradoxien vom Lügner (z. B. die des Eubulides: (L) ‘(L) ist falsch’) zeigen jedoch, dass ein naives Verständnis von Wahrheit, das auf dem obigen intuitiv sehr ansprechenden Äquivalenzschema aufbaut, inkonsistent ist.

Es muss also, so scheint es, eine Charakterisierung des Wahrheitsbegriffs gefunden werden, die sowohl intuitiv plausibel als auch widerspruchsfrei ist. Der natürlichste Weg zu einer “Lösung” scheint in einer Einschränkung der klassischen Logik und/oder in der Einschränkung des Tarski’schen Äquivalenzschemas zu liegen. Den meisten Ansätzen ist gemeinsam, dass sie, grob gesagt, die Interpretation des Wahrheitsbegriffs in der einen oder anderen Weise

als einen stufenweisen Vorgang betrachten. Das trifft etwa auf die hierarchischen Ansätze zu (verschiedene Wahrheitsprädikate werden auf verschiedenen Stufen definiert und jedes einzelne dieser Prädikate wird über den ganzen Objektbereich total definiert) sowie auf induktive Ansätze (ein einziges Wahrheitsprädikat erhält von Stufe zu Stufe eine anwachsende Interpretation bis ein Fixpunkt erreicht wird) und die revisionstheoretischen Ansätze (Revisionsregeln erlauben von Stufe zu Stufe bessere Annäherungen für die Modellierung des Wahrheitsprädikats). Es sind in erster Linie logisch-semantische Fragestellungen, die wir im Seminar behandeln wollen. Metaphysische Probleme der Wahrheitstheorie wie sie etwa im Zusammenhang mit der Korrespondenztheorie oder der Deflationstheorie diskutiert werden, können nur am Rande berührt werden. Der (durchaus modifizierbare) Verlaufsplan für das Seminar sieht wie folgt aus:

1. *Sitzung (18. 10.): Einführung*

Aristoteles' Gesetz, Tarskis Konvention (T), der Hl. Paulus und Epimenides von Kreta, der "schwache Lügner" des Eubulides von Milet, der "verstärkte Lügner", das Schicksal des Philitas von Kos und einige Überlebensstrategien.

2. *Sitzung (25. 10.): Tarskis semantische Konzeption der Wahrheit*

Tarskis nicht-technische Zusammenfassung von [Tarski, 1983 (1933)] und seine polemische Diskussion der Einwände, die gegen seine Theorie vorgetragen worden sind. Text: [Tarski, 1944].

3. *Sitzung (1. 11.): Tarskis Wahrheitsdefinition (Teil I)*

Tarski formuliert darin die Bedingungen, die eine Definition des Wahrheitsprädikats (für eine formale Sprache) erfüllen muss und zeigt, wie Wahrheitsdefinitionen konstruiert werden können, die diese Bedingungen erfüllen. In Reaktion auf die Lügnerparadoxie schlägt Tarski einen hierarchischen Ansatz vor (siehe oben). Text: [Tarski, 1983 (1933)], etwa Seiten 152-185 (Einleitung sowie die Paragraphen 1 und 2).

4. *Sitzung (8. 11.): Tarskis Wahrheitsdefinition (Teil II)*

Text: [Tarski, 1983 (1933)], etwa Seiten 186-209 (Paragraph 3).

5. *Sitzung (15. 11.): Tarskis Wahrheitsdefinition (Teil III)*

Text: [Tarski, 1983 (1933)], etwa Seiten 209-241 (Paragraph 4).

6. *Sitzung (22. 11.): Tarskis Wahrheitsdefinition (Teil IV)*

Text: [Tarski, 1983 (1933)], etwa Seiten 241-278 (Paragraphen 5 bis 7).

7. *Sitzung (29. 11.): Parsons' kontextuelle Theorie*

Anders als Tarski hält Parsons die natürliche Sprache nicht für hoffnungslos inkonsistent und schlägt für sie eine hierarchische Theorie des Wortes 'sagt' vor. Nach seiner Auffassung muss dieses Wort in Lügnersätzen auf kontextuell bestimmte Interpretationsschemata (von unterschiedlichem Umfang) bezogen werden, die die Sprecher ihren Äußerungen von 'sagt' zugrundelegen. Text: [Parsons, 1974].

8. *Sitzung (6. 12.): Burges kontextuelle Theorie*

Auch Burge betrachtet einen hierarchischen Ansatz als angemessen für die natürliche Sprache. Danach wird das Wahrheitsprädikat, wenn es in einem Satz verwendet wird, implizit mit einer Ebene versehen, die vom Äußerungskontext abhängig ist. Burge schlägt pragmatische Regeln vor, die den Sprecher bei der Zuordnung von Ebenen an die verschiedenen Verwendungen des Wahrheitsprädikats leiten. Text: [Burge, 1979].

9. *Sitzung (13. 12.): Kripkes induktive Theorie (Teil I)*

Wie Martin und Woodruff, so entwickelt auch Kripke eine induktive Interpretation des Wahrheitsprädikats (siehe oben). Kripkes Fixpunkt-konstruktion hat (in Abwandlungen) in viele Wahrheitstheorien Eingang gefunden (z.B. in die Revisionstheorien oder in Fefermans typfreien Ansatz). Kripke favorisiert ein nicht-klassisches Bewertungsschema für seine Konstruktion und schlägt für die Paradoxie (des Eubulides) eine "Lösung" vor, die Wahrheitswertlücken zulässt. Text: [Kripke, 1975]. Ergänzend: [Martin/Woodruff, 1975].

10. *Sitzung (20. 12.): Kripkes induktive Theorie (Teil II)*

Fortsetzung von Teil I.

11. *Sitzung (10. 1.): Chiharas Inkonsistenztheorie*

Chihara vertritt die Auffassung, dass die Lügnerparadoxie unlösbar ist. Nach seiner Auffassung sind die Lügnerargumente gültig und unser Wahrheitsbegriff demzufolge widerspruchsvoll. Texte: [Chihara, 1979] und [Chihara, 1984].

12. *Sitzung (17. 1.): Guptas Revisionstheorie (Teil I)*

In Abgrenzung von Tarski und Kripke schlägt Gupta einen revisions-theoretischen Ansatz für die Interpretation des Wahrheitsprädikates vor (siehe oben), wobei er aber in sehr innovativer Weise auf deren Ideen zurückgreift. Text: [Gupta, 1982], etwa Seiten 175-203 (Abschnitte 1 bis 3). Ergänzend: [Belnap, 1982] und [Gupta/Belnap, 1993].

13. *Sitzung (24. 1.): Guptas Revisionstheorie (Teil II)*

Fortsetzung von Teil I. Text: [Gupta, 1982], etwa Seiten 203-235 (Abschnitt 4).

14. *Sitzung (31. 1.): Herzbergers Revisionstheorie*

Herzberger vertritt ebenfalls einen Revisionsansatz, den er zeitgleich und unabhängig von Gupta entwickelt hat. Im Unterschied zu Kripke schlägt Herzberger eine semi-induktive Konstruktion des Wahrheitsprädikats vor, wobei er ebenso wie Gupta den Rahmen der klassischen Logik nicht verlässt. Herzberger untersucht die zyklischen Muster, die dem Revisionsprozess zugrundeliegen eingehender als Gupta. Text: [Herzberger, 1982a]. Ergänzend: [Herzberger, 1982b].

15. *Sitzung (7. 2.): Feferman über typfreie Theorien (Teil I)*

Feferman diskutiert die Lügnerparadoxie parallel zur Russell'schen Paradoxie und entwirft eine typfreie (oder selbstbezügliche) Theorie partieller Predikate. Text: [Feferman, 1982] etwa Seiten 237-262 (Abschnitte 1 bis 9).

16. *Sitzung (14. 2.): Feferman über typfreie Theorien (Teil II)*

Fortsetzung von Teil I. Text: [Feferman, 1982] etwa Seiten 262-287 (Abschnitte 10 bis 14).

3. Termine

Zeit: Di, 14.15 - 15.45 Uhr. Ort: Melanchthon-Zimmer in der Alten Burse (3. Stock, Raum 308).

4. Kriterien für den Scheinerwerb

Ein Seminarschein kann aufgrund eines ausgearbeiteten Referats oder einer Hausarbeit erworben werden.

5. Kontakt

Peter Schroeder-Heister: psh@informatik.uni-tuebingen.de

Bartosz Więckowski: bw@philosophie.uni-tuebingen.de

Literatur

- [Belnap, 1982] Nuel D. Belnap, Jr. Gupta's Rule of Revision Theory of Truth, *Journal of Philosophical Logic* 11: 103-116.
- [Burge, 1979] Tyler Burge. Semantical Paradox, *Journal of Philosophy* 76: 169-198. Wiederabgedruckt (mit Postskript) in [Martin, 1984]: 83-117.
- [Chihara, 1979] Charles S. Chihara. The Semantic Paradoxes: A Diagnostic Investigation, *Philosophical Review* 88: 590-618.
- [Chihara, 1984] Charles S. Chihara. The Semantic Paradoxes: Some Second Thoughts, *Philosophical Studies* 45: 223-229.
- [Feferman, 1982] Solomon Feferman. Towards Useful Type-Free Theories I, *Journal of Symbolic Logic* 49: 75-111. Wiederabgedruckt in [Martin, 1984]: 237-287.
- [Gupta, 1982] Anil Gupta. Truth and Paradox, *Journal of Philosophical Logic* 11: 1-60. Wiederabgedruckt (mit Postskript) in [Martin, 1984]: 175-235.
- [Gupta/Belnap, 1993] Anil Gupta und Nuel Belnap. *The Revision Theory of Truth*. MIT Press, Cambridge Mass./London.
- [Herzberger, 1982a] Hans G. Herzberger. Naive Semantics and the Liar Paradox, *Journal of Philosophy* 78: 479-497.
- [Herzberger, 1982b] Hans G. Herzberger. Notes on Naive Semantics, *Journal of Philosophical Logic* 11: 61-102. Wiederabgedruckt in [Martin, 1984]: 133-174.
- [Kripke, 1975] Saul Kripke. Outline of a Theory of Truth, *Journal of Philosophy* 72: 690-716. Wiederabgedruckt in [Martin, 1984]: 53-81.
- [Martin/Woodruff, 1975] Robert L. Martin und Peter W. Woodruff. On Representing 'True-in- L ' in L , *Philosophia* 5: 213-217. Wiederabgedruckt in [Martin, 1984]: 47-51.
- [Martin, 1984] Robert L. Martin (ed.). *Recent Essays on Truth and the Liar Paradox*. Oxford University Press, New York.

- [Parsons, 1974] Charles Parsons. The Liar Paradox, *Journal of Philosophical Logic* 3: 381-412. Wiederabgedruckt (mit Postskript) in [Martin, 1984]: 9-45.
- [Tarski, 1983 (1933)] Alfred Tarski. The Concept of Truth in Formalized Languages, in: A. Tarski. *Logic, Semantics, Metamathematics*, second edition, John Corcoran (ed.): 152-278, Hackett, Indianapolis, Ind. (Englische Übersetzung der deutschen Übersetzung ‘Der Wahrheitsbegriff in den formalisierten Sprachen’, in: *Studia Philosophica* 1, 1935, 261-405. Die ursprüngliche Fassung ist erschienen unter dem Titel ‘Pojęcie prawdy w językach nauk dedukcyjnych’, in: Prace Towarzystwa Naukowego Warszawskiego, Wydział III Nauk Matematyczno-Fizycznych, nr 34, Warszawa 1933. Eine “synoptische” Fassung dieses Aufsatzes findet sich in: Alfred Tarski, *Pisma logiczno-filozoficzne, Tom 1, Prawda*, Jan Zygmunt (ed.): 13-172, Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa, 1995.)
- [Tarski, 1944] Alfred Tarski. The Semantic Conception of Truth and the Foundations of Semantics, *Philosophy and Phenomenological Research* 4: 341-375.